

Ines Hopper

GERAUBTE IDENTITÄT

*Die gewaltsame „Eindeutschung“
von polnischen Kindern in der NS-Zeit*

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

Inhalt

Einleitung	II
I. Die „Eindeutschung“ von Kindern aus Polen – Ideologie, Rahmenbedingungen und Durchführung	19
Begrifflicher Diskurs	23
Polen: Exerzierfeld nationalsozialistischer Ideologie	28
Verordnungsgrundlage der „Eindeutschung“ von Kindern	32
Die Rolle Heinrich Himmlers	35
Einheitliche Regelung der „Eindeutschungsaktion“	43
Involvierte Dienststellen und ihr Zuständigkeitsbereich	48
Das Stabshauptamt des RKFDV	49
Das Volkspflegeamt	49
Das „Rasse- und Siedlungshauptamt der SS“ (RuSHA)	51
Das Gesundheitsamt	55
Die Gauselbstverwaltung	56
Die Inspektion der Deutschen Heimschulen	58
Der „Lebensborn e.V.“	62
Das Justizwesen, lokale Amtsgerichte	71
Weitere „Eindeutschungsverfahren“ im besetzten Polen	73
Pilotprojekt „Eindeutschung“ im Raum Litzmannstadt	78
II. Stationen der „Eindeutschung“ aus der Sicht der Kinder	87
Einmarsch deutscher Truppen	88
„Rassische“ Examina und gesundheitliche Überprüfung	90
Gewaltsame Trennung von den Angehörigen	96
„Übergangsheime“	102
„Assimilierungsheime“	105
Überstellung in Deutsche Heimschulen	115
Die Deutsche Heimschule in Achern: Abnahmestelle für polnische Mädchen	115

Die Deutsche Heimschule in Niederaltich: Exerzierplatz für „einzudeutschende“ Jungen	127
III. „Einzudeutschende“ Kinder in der „Ostmark“: Vermittlung nach Salzburg	135
Das Lager „Parsch“ im Reichsgau Salzburg	135
Vermittlung der Kinder: zuständige Behörden im Gau Salzburg	140
Transport der Pflegekinder in die verschiedenen Ortschaften Salzburgs	144
Der Aufenthalt bei den Familien	148
Alltag	149
Kontrolle der Pflegestelle	153
Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung	156
Kontakt mit der Heimat	158
Schulalltag	159
Kriegsende	161
IV. Das Kinderheim „Alpenland“ in Oberweis	163
Fußfassung des „Lebensborn“ in der „Ostmark“	163
Das „Lebensborn“-Heim „Alpenland“	168
Administration	173
Die Kinder im Heim	176
Verpflegung und Betreuung der Kinder.	181
Kontakte abseits der Anstaltsmauern	189
Passiver Widerstand	193
Vermittlung der Heimkinder an Pflegefamilien	196
Evakuierung des Kinderheimes	201
VI. Repatriierung	205
Zuständige Suchorganisationen in Österreich	206
Die Suche nach den verschleppten Kindern in Österreich	209
Im Flüchtlingslager	212
Das Agieren der Besatzungsmächte	218

Zahlenmäßiges Ausmaß	221
Rückkehr in die Heimat	225
VI. „Vergangenheitsbewältigung“	231
Die Täter – der achte Nürnberger Nachfolgeprozess	231
Die Opfer heute	242
VII. Gewaltsame „Eindeutschung“ von Kindern aus den Ländern Südost- und Osteuropas	253
Kinder aus Rumänien	253
Kinder aus dem „Protektorat Böhmen und Mähren“	254
Kinder aus der „Oberkrain“ und der „Untersteiermark“	259
Kinder aus Kroatien	262
Kinder aus den besetzten Ostgebieten	263
VIII. Abschließende Betrachtungen – ein „Ausblick“	267
IX. Anhang	271
Abbildungsverzeichnis	271
Abkürzungsverzeichnis	272
Quellen- und Literaturverzeichnis	275
Personenregister	294
Sachregister	300
Danksagung	303
Die Autorin	305